

Wird darauf irgendwo Geräusch gehört (Tritte, Gebell, Gänsegeschnatter), so heiratet das Mädchen in diese Richtung hin. (Durch Friß Siegert lb., von dessen Tante Hel. Escher. Aus der Gegend um Schwarzenberg. Erzgebirge.)

5. Das Abendgebet der ledigen Mädchen heißt in der Andreasnacht so:

Meuß, deuß, heiliger St. Andreas,
 Ich bitte dich, du wollest mir lassen erscheinen
 Den Herzallerliebsten meinen
 In seiner Gestalt, in meiner*) Gewalt,
 In seinem besten Habit,
 Wie er mit mir vorm Altar kniet.

(Siegert, Schwarzenberg.)

*) Nicht in seiner Gewalt. Denn dann käme er nicht unter den Pantoffel, sondern sie würde ihm unterthan werden.

6. Dasselbe beten die Mädchen mit dem Zusatz:

Soll ich leben mit ihm in Freuden,
 Erscheine er mir mit Bier oder Wein;
 Soll ich leben mit ihm in Not,
 Erscheine er mir mit Wasser und Brot.

(Siegert, Schwarzenberg.)

Junge Mädchen stellen sich auch vor den Spiegel, vor dem ein Glas Wein und ein Glas Wasser steht. Das Bild des Zukünftigen wird erscheinen und trinken; wenn er reich sein wird, Wein, wenn er arm sein wird, Wasser. (Sahn IV.)

7. In der Andreasnacht muß man Reiser*) von den Sträuchern pflücken, ohne dabei zu sprechen oder zu lachen. Man muß sie dann ins Wasser stecken. Blühen die Knospen zu Weihnachten auf, so bedeutet das Glück.

(Durch Fr. Siegert, Schwarzenberg.)

*) Besonders Schwarzdornreiser: Oberl. Dr. Beer. Ebenso von Kirschreis: Schilling IV., Werdau.

8. In der Andreasnacht holen sich die Mädchen Reiser, die schweigend und ohne Lachen geschnitten werden müssen. Drei werden dann durch farbige Fäden gekennzeichnet, welche